

Fachtagung: TAK-Integrationsdialog

Aufwachsen – gesund ins Leben starten

4. Mai 2017 Bern, BAG Campus Liebefeld

Einladung

Die Fachtagung «Aufwachsen – gesund ins Leben starten» widmet sich der Frage, wie die Rahmenbedingungen für eine gute körperliche, seelische und soziale Entwicklung im frühen Kindesalter verbessert werden können – und zwar für alle Kinder, unabhängig von ihrer Herkunft.

Sie bietet eine Plattform, um Good Practices aus den Bereichen Gesundheit, Integration, Bildung und Soziales auszutauschen und den aktuellen Handlungsbedarf zu diskutieren.

Veranstaltungshinweise

Tagungsort

BAG Konferenzgebäude
Schwarzenburgstrasse 153
Liebefeld (Bern, Schweiz)

Tagungssprache

Simultanübersetzung Deutsch/Französisch

Teilnahmebeitrag

Die Tagung ist unentgeltlich

Veranstalter

Netzwerk Kinderbetreuung Schweiz
c/o polsan
Effingerstrasse 2
3011 Bern
+41 (0)31 508 36 15

Kontakt

info@netzwerk-kinderbetreuung.ch

Programm

- 09.00 Empfang und Begrüssungskaffee
- 09.30 **Grusswort**
- 09.45 **Einführung in den TAK-Dialog «Aufwachsen»**
Regierungsrätin Jacqueline Fehr
- 10.00 **Ein Blick auf den Wert der Frühen Kindheit im Kontext der Gesundheitsförderung und Integration**
Prof. Dr. Martin Hafen, Hochschule Luzern, Soziale Arbeit
- 10.30 Kaffeepause
- 11.00 **Transdisziplinäre Frühe Förderung und Vernetzung**
Prof. Dr. Armin Sohns, Hochschule Nordhausen, Institut für Sozialmedizin, Rehabilitationswissenschaften und Versorgungsforschung
- 11.30 **Schwangerschaft, Geburt und Frühe Kindheit im Migrationskontext**
Adja Waelpet, Erasmus University Medical Center Rotterdam, Geburtshilfe und Gynäkologie, Projektverantwortliche «Pregnancy 4 All»
- 12.00 Mittagessen
- 13.30 **Parallele Workshops:** Inputreferate, Diskussion der Referate, Kleingruppendiskussionen, Fazit im Workshop-Plenum
- 15.30 Kaffeepause
- 16.00 **Podiumsdiskussion «Fehlende Integration in der Frühen Kindheit: Was steht auf dem Spiel?»**
- 17.00 Ende der Konferenz

Moderation: Dominik Büchel, advocacy ag Basel

Die Fachtagung bilanziert den Integrationsdialog «Aufwachsen – gesund ins Leben starten» der Tripartiten Agglomerationskonferenz (TAK). Die Fachtagung wird durch das Bundesamt für Gesundheit (BAG) und dem Staatssekretariat für Migration (SEM) finanziell unterstützt.

Workshops



Workshop 1: Schwangerschaft und Migration – Unterstützung von Familien mit Migrationshintergrund vor und nach der Geburt

COMIRES II: Mit dem Forschungsprojekt COMIRES II (COmmunity MIgrant REsearch II) wird in den Kantonen Genf und Zürich erhoben, welche Angebote Schweizerinnen und Migrantinnen während der Schwangerschaft und im ersten Jahr nach der Geburt kennen und nutzen.

Dr. med. Nicole Schmidt, Universitätsfrauenklinik Genf

Dr. med. Katharina Quack-Loetscher, Klinik für Geburtshilfe Universitätsspital Zürich

BRIDGE-Studie: Die BRIDGE-Studie (Barrierefreie Kommunikation in der geburtshilflichen Versorgung allophoner Migrantinnen) soll Anhaltspunkte liefern, wie die barrierefreie und transkulturelle Verständigung zwischen Müttern und Fachpersonen sowie die Koordination zwischen den Diensten verbessert werden kann.

Paola Origlia Ikhlor, Berner Fachhochschule Gesundheit

Workshopleitung: Renate Bühlmann, Schweizerisches Rotes Kreuz Bern, Transkulturelle Kompetenz

Workshop 2: Qualitätsstandards – Betreuung und Beratung von Familien mit Migrationshintergrund in der Praxis

Referenzgruppe Migration der Schweizerischen Gesellschaft für Pädiatrie (SGP): Die Schweizerische Gesellschaft für Pädiatrie hat 2016 einen Leitfaden für Praktiker zum Umgang mit Kindern mit Migrationshintergrund herausgegeben und setzt sich für eine qualitativ gute medizinische Versorgung – kurativ und präventiv – der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund ein.

Dr. med. Fabienne Jäger, Schweizerische Gesellschaft für Pädiatrie

Qualitätsmanagementsystem der Mütter und Väterberatung: Als Mittel zur Qualitätssicherung hat der Schweizerische Fachverband Mütter- und Väterberatung, basierend auf Best Practice Beispielen, ein Qualitätsmanagementsystem entwickelt. Nun stellt sich die Frage, inwiefern diese Standards dabei behilflich sind, die Migrationsbevölkerung zu erreichen.

Rosa Blattner, Fachstelle Mütter- und Väterberatung Ostschweiz

Workshopleitung: Dr. med. Sabine Heiniger, Kinder- und Jugendärztin, Bolligen Bern

Workshop 3: Koordination – Sensibilisierung und Vernetzung vor Ort

Strategie «Frühe Förderung» Kanton Bern: Verschiedene strategische Berichte des Kantons Bern haben in den letzten Jahren die zentrale Rolle der Frühen Förderung hervorgehoben. Die Berichte und damit die frühe Förderung stehen alle vor dem Hintergrund derselben gesellschaftlichen Ziele von Chancengleichheit, Gesundheit und geringem Armutsrisiko.

Dr. phil. Samuel Krähenbühl, Abteilung Familie, Gesundheits- und Fürsorgedirektion Kanton Bern

Frühkindliche Bildung Betreuung Erziehung (FBBE) in der Stadt Zug: Die Stadt Zug hat sich mit ihrem Konzept Frühkindliche Bildung Betreuung Erziehung (FBBE) einer «Politik der frühen Kindheit» verschrieben. Ziel ist es, den Kindern einen bestmöglich gestalteten Lebens- und Entwicklungsraum zu bieten und eine vernetzte Zusammenarbeit zwischen den Akteuren in der frühen Kindheit zu realisieren.

Lars Sommer, ehem. Fachstelle Betreuung, Bildungsdepartement Stadt Zug

Workshopleitung: Manuela Hofbauer, Fachbereich Frühe Kindheit Pratteln

Workshop 4: Integration – Chancengerechte Zugänge ermöglichen

Handreichung «Zusammenarbeit von Fachstellen, Schulen und Kitas mit Eltern mit Migrationshintergrund»:

Die Handreichung behandelt Themen wie die Kontaktaufnahme zu Familien mit Migrationshintergrund, die Vorbereitung und Durchführung einer Veranstaltung oder eines Elterngesprächs. Sie enthält erprobte Erfahrungen und zeigt eine Vielzahl unterschiedlicher Zugangswege auf.

Maya Mezzera, Berner Gesundheit, Stiftung für Gesundheitsförderung und Suchtfragen

Femmes-Tische: Das Programm Femmes-Tische bringt jährlich mehr als 10 000 Frauen und seit neuerem auch Männer zusammen, mehrheitlich mit Migrationshintergrund, die im privaten oder institutionellen Rahmen über Erziehung und Gesundheit sprechen. In vertrauensvollen Kleingruppen wird nach der Methode des Peer-Education-Ansatzes in muttersprachlichen Gesprächsrunden zu zahlreiche Themen sensibilisiert: wie gelingt es dem Programm kontinuierlich diese Zielgruppe anzusprechen?

Isabel Uehlinger, Geschäftsstelle Femmes-Tische und Väter-Foren

Workshopleitung: Erika Dähler, Geschäftsstelle a:primo

Workshop 5: Gesundheit von Kleinkindern – Familienstrukturen stärken durch Vernetzung

Miapas Gesundheit von Kleinkindern: Im Rahmen des Projekts Miapas engagieren sich nationale Partnern für die Gesundheit von Kleinkindern indem gemeinsame Grundlagen, Empfehlungen und Botschaften für im Kleinkindbereich tätige Fachleute erarbeitet und verbreitet und politische Entscheidungsträger für die Wichtigkeit der Gesundheitsförderung im Kleinkindalter sensibilisiert werden.

Quinta Schneiter, Gesundheitsförderung Schweiz

Traumapädagogisches Wissen zum Umgang mit Flüchtlingskindern in Kitas: Wie gehen wir mit Flüchtlingskindern um, wenn wir ihnen in Kitas, in der Mütter- und Väterberatung, im Kindergarten oder in einem anderen Umfeld begegnen? Traumapädagogisches Wissen kann uns den Umgang mit schwierigen Situationen erleichtern und uns mehr Sicherheit geben.

Marianne Herzog, Fachstelle Förderung und Integration, Erziehungsdepartement Basel-Stadt

Workshopleitung: Rolf Widmer, Schweizerische Stiftung des Internationalen Sozialdienstes
